



Studenten erfassen Höfner Artenvielfalt

Zwölf Landwirte haben sich mit insgesamt 15 Flächen für den Wettbewerb um die artenreichste Höfner Blumenwiese beworben. Anfang Woche suchten rund 30 Studenten darauf nach allen Arten von Gräsern und Kräutern.

Silvia Gisler

Löwenzahn – oder die Pusteblume als verblühte Variante davon – kennt wohl fast jeder. Auf einer Blumenwiese wachsen aber noch zahlreiche weitere Blumen, Gräser und Kräuter. Bereits vor elf Jahren wollten einige Bauern im Rahmen des Vernetzungsprojekts Höfe wissen, wie viele es auf ihren Wiesen sind. Jetzt haben sich erneut ein Dutzend Bauern aus Wollerau, Feusisberg und Freienbach gemeldet und zusammen 15 Flächen für den Blumenwiesenwettbewerb angemeldet. Am Montag wurden diese Wiesen von gut 30 Studierenden der Fachhochschule OST sowie von Fachpersonen der suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft besucht.

Dabei wurden die verschiedenen Pflanzenarten gezählt.

Wiese wurde aufgewertet

Damaris Siegenthaler von suisseplan begab sich mit einer Gruppe Studenten auf eine Wiese im Gebiet Stollen beim Scheibenstand Gehrenböckli oberhalb Schindellegi. Sie gehört dem Wollerauer Landwirt Arnold Günthard und wurde erst vor zwei Jahren aufgewertet. «Es war ein Riesenaufwand, alles zu ackern, eggen und am Ende wieder einzusäen», erinnert er sich. Er habe aber Freude an den Blumen und Pflanzen und sei nun gespannt, wie viele gefunden würden und ob die Arbeit von damals etwas genützt habe. Aus Sicht von Siegenthaler hat es das bereits jetzt. Sie erläutert, dass die Wie-

se heute einem höheren ökologischen Wert zugeordnet werden kann als früher und somit höhere Beiträge aus dem Biodiversitätstopf generiere.

Perfekte Prüfungsvorbereitung

Bei der Wiese angekommen, machen sich die Studenten bei trockenem Wetter, aber nassem Untergrund, sofort an ihre Aufgabe. Schnell werden erste Blumen wie Wiesen-Flockenblume, Gewöhnliche Margerite, Klatschnelke oder auch Klappertopf gefunden, sodass innert weniger Minuten Dutzende Gräser und Kräuter – darunter fallen auch die Blumen – notiert sind. Wie viele es bis am Mittag waren, wird nicht verraten. Schliesslich werden die artenreichsten Wiesen des Bezirks Höfe am 25. Juni anlässlich eines Info-

abends mit einem Preis – und alle mit einer Plakette – ausgezeichnet. Damaris Siegenthaler erklärt jedoch, dass auf Schwyzer Wettbewerbswiesen in den letzten Jahren jeweils zwischen 30 und 115 Arten gefunden wurden. «Irgendwo dazwischen wird auch diese Wiese sein.»

Die Studenten jedenfalls zählen munter weiter und gehen die Wiese ehrgeizig und konzentriert ab – immer mit dem Handy griffbereit, um die genaue Bezeichnung des Objekts zu finden oder abzusichern. Die Zählung dient aber nicht nur dem Vernetzungsprojekt Höfe, sondern auch den Erstjahr-Studenten, welche demnächst eine Prüfung über Kräuter und Gräser ablegen müssen. Ganz nach dem Motto: «Learning by Doing».



Landwirt Arnold Günthard (links), Damaris Siegenthaler und die Studierenden nehmen die Pflanzen und Blumen genau unter die Lupe.

Bilder: Silvia Gisler



Die Studenten holen sich zur Identifizierung der Pflanzen Hilfe im Online-Lexikon.